

ufw.; draufsehen, tr.: 1) dazugeben: Er setzte noch eine flache Schamwein drauf. — 2) sitzen, vergebens warten lassen. || **draus**: s. daraus bei dar 1.

**Dräufchen**, intr. (haben): schallend hinfallen, zumal von großen Regentropfen, platschen; dann allgem.: in solcher Weise schallen, zumal auch von dem Lärm der beim Schwätzen rasch bewegten Zunge.

**Dräußen** (selten **dräuß**), Nlv.: (s. da 3b; außen) zur Bezeichnung eines außerhalb unseres gewöhnlichen (umschlossenen oder begrenzten) Aufenthalts gelegenen Ortes, so nam. im Ggß. zu unserer Wohnung, dem Hause, der Stadt, der Heimat usw.: Hier, da, dort draußen; von draußen.

**Drechseln** (spr.: drechseln), tr., und ohne Obj.: Körper mittels Umdrehens auf der Dreh- (oder Drechsel-)Wand runden; übertr.: etwas künstlerisch und zerlich, zugleich aber auch oft steif und hölzern hervorbringen (dazu: Drechselerei). Als Nlv. (vgl. drehen), z. B.: Drechselbant; Drechselstein, =stahl; Drechselmühle, Mühlenwerk, das mehrere Drechselbänke treibt, z. B. zum Metalldrechseln für die Wollschmidendrechler oder „Drechselmüller“. || **Drechler**, der, -s; wv.: 1) einer, der drechelt, nam. das Drechseln als Handwerk betreibt: Drechlerarbeit; Drechlereisen, Drechseleisen; Drechlergerät; Drechlergefelle; Drechlerhandwerk; Drechlerkunst; Drechlerlehrling; Drechlermeister; Drechlerpuppe, =bode; Drechlerware; Drechlerwerkstatt; Drechlerwerkzeug usw. — 2) Name von Tieren, z. B.: a) Carculio Baachus (Drechsel, Reitenfischer). / b) Lanius collurio, Kammkäfer, Dornbreher, Dornbrechler. || **Drechlererei**, die; -en: die Drechlerkunst, =werkstatt. || **Drechslern**, intr. (haben): aus Liebhaberei Drechlerarbeit machen.

**Dreä**, der, -(e)s; (-e, -er); =chen, =lein: Rot; Auswurf; niedrige, verächtliche Bezeichnung von etwas Schlechtem, Wertlosem, z. B. auch als höhnische Verneinung: Einen (alten, guten) Dreä! [daraus wird nichts!]; in einzelnen Fällen: der schmutzige wenig- oder nichtswerte Rückfall, z. B. bei den Bienen, beim Butterauslassen, im Hüttenwesen usw. Als Nlv., z. B.: Dreäsamel, =sint, =hammel, =läser, =lau, =vegel, auch wie Dreästel, =bake als Schimpfwort für Personen; Dreäsele; Dreäwagen; dreäweid. || **Dreä(e)n**, intr.: im Dreä herumwirtschaften. || **Dreäerei**, die; -en: Schmutzerei, Sauererei. || **Dreä(er)ig**, Civ.: schmutzig, fctig.

**Dreäsch**, (**Dreäsch**, **Dreäsch**, **Dreäsch**), a. Civ.: brachliegend. — B. Nlv.: der, -(e)s; -e, (-er): Brachfeld, nam.: der zur Fütterung unbesäht liegende Teil des Sommerfeldes. || **Dreäschling**, der, -s; -e: der gerne auf Dreäsch wachsende Edelpilz, Champignon (s. Engerting 1).

**Dreäge**: s. Dräage. || **Dreägen**, tr.: mittels der Dreäge, des Dreäghakens aufzupfen, drägen.

**Dreh**, der, -(e)s; -e: Drehung. || **drehbar**, Civ.: sich drehen lassend. || **Drehe**, die; 0: 1) Drehbarkeit der Schafe. — 2) (mundartl.) Wendepunkt; Ort. || **drehen**: 1) tr., rbez.: um etwas Unbewegt-Bleibendes in einem Kreis oder Bogen bewegen: a) eig.: Das Rad um die Achse drehen; Die Planeten drehen sich um ihre Achse und um die Sonne; auch übertr., insofern das, worum etwas sich dreht, die Hauptache, der Antriebspunkt (s. d.) ist. / b) sich drehen im Tanz. / c) sich drehen, sich hin und her wenden, ehe man an etwas herangeht, zögern. / d) mit angegebener Richtung: Etwas, sich vor-, rück-, seitwärts, rechts, links, hin und her, nach einem hin, von ihm fort drehen; Einem das Schwert aus der Hand drehen, wenden; Sich aus jemandes Armen; sich zur Tür hinaus drehen usw. / e) etwas drehen, wenden; es dadurch anders erscheinen lassen, auch dreh. / f) Etwas drehen, durch Drehen erzeugen: Stride zu einem Seil (zusammen-) drehen; Seile, Tau, Schnüre, Böhre, Älten, Pflzen drehen; bef. oft = drechseln (s. d.); bildl.: Redensarten, Komplimente drehen; Einem eine Frage drehen, ihn etwas aufbinden; ihm einen Kopf, den Affen, ein Geistesgeseh, ihn (zunächst durch eine Weibärde) verschöönern. — 2) intr. oder ohne Obj.: a) entsprechend dem Transitiven: In Metall, in Bernstein drehen, drechseln; die (den Faden) drehende oder drehende Hand der Spinnerin. / b) entsprechend dem Rbez.: Da drehen die Wägen allzumal [sich im Tanz]; Steh fest, wenn Schwindel alle drehen; Bef. im Nlv. der Gegenwart und im Zusf. als Nlv.: Die Freude macht drehend, wirlichht; Das Drehen

[Schwindel, Drehkrankheit] der Schafe usw. — 3) Drehung (die). — 4) als Nlv., z. B.: Drehebahn, Seilerbahn; Drehbant, Drechselbant, ähnlich: Drehlade, =maschine, =stuhl, =tisch; Drehbasse, drehbare Kanone; Drehbaum, z. B.: ein waagrecht liegender auf einem Pfahl beweglicher Baum, den Weg zeitweise für Pferd und Wagen zu sperren; Drehlütige, Pflanzensippe (Contortae); Drehbogen, Drill-, Bohrbogen; Drehsäule, a) drehbar, um Schiffen die Durchfahrt zu verhalten; / b) Drehscheibe bei der Eisenbahn; Drehscheiben, =stahl, =meißel, zum Drehen oder Drechseln; Drehkaten: a) hafensförmiges Drehscheiben; / b) Haken der Seiler, durch dessen Drehung die Fäden zusammengezogen werden; Drehschals, Wendehals; Drehhaus, Drillhaus; Drehsäfer, Gyrinus natator; Drehsappe, nach dem Winde drehbar, auf Schornsteinen; Drehsopf; a) drehkantiges Schaf, Duesenopf, auch bildlich: verdrehte Person; / b) Schlaupf, der die Sachen zu drehen weiß; Drehstran, drehbare; Drehstrankelt, sich in Drehen und Taumeln kundgebende Krankheit, nam. der Schafe, durch den Duesenbandwurm verursacht; Drehstran, Tordylium; Drehtreuz, kreuzförmiger Drehbaum (Haspel); Drehlade, Drehbant (s. d.), z. B. für runde Lehmformen; Drehmange(1), =rolle, zum Glätten der Wäbe; Drehmeißel, =essen; Drehmoos, Funaria hygrometrica; Drehsorge, Leierkasten; Drehschiff, z. B. den Drehhaken der Seiler tragend; Drehsprung, Angelpunkt; Drehrad: a) großes Rad, das mittels einer Schnur einen andern Körper herumdreht, Schmirrad, bei vielen Gewerben in verschiedener Einrichtung; / b) zum flach Drehscheibe; Drehsrotte; a) Drehmangel; / b) im Drehstuhl (s. d.); Drehschiff, drehkantiges; Drehscheibe, zum Drehen, bei der Eisenbahn (s. Drehsäule b) und in vielen Gewerben; Drehschiff, =essen; Drehsrom (Elekt.); Drehschiff; a) Stuhl mit drehbarem Sitz; / b) kleine drehbare Vorrichtung, nam. der Uhrmacher; Drehschiff; a) mit drehbarem Blatt; / b) Drehpant der Wärler; Drehsort; Drehsrum (Artill.); Drehschurz, Spiranthos. || **Dreher**, der, -s; wv.: 1) Person, die dreht; nam. Drechler (s. d.), aber auch: Metalldreher, Forzellendreher u. a. — 2) Artschaf, mit der Drehkrankheit behaftetes (Drehtng). — 3) Vrt Tanz. — 4) als Bezeichnung mehrerer sich drehender oder zum Drehen dienender Werkzeuge, z. B.: a) Zeiger der Uhr. / b) Bohrschwengel, zum Umdrehen des Erdbohrers. / c) Kurbel zum Umdrehen. / d) Drehbaum, =kreuz (s. e). / e) Triebbad im Mühlenbau; hier und für d) auch: Drehschiff, Drehschiff, Drehschiff. — 5) (Anat.) der zweite Halswirbel (Epistropheus); die Fortsätze vom oberen Teil des Schenkelbeins. || **Dreherlei**, die; -en: Kniff, etwas zu drehen und zu wenden. || **Drehtling**, der, -s; -e: s. Dreher 2; 4e.

**Drei**, Zahlw. (vgl. acht 1): 1) die zwischen 2 und 4 liegende Zahl (mit der Ordnungszahl: der dritte); a) ohne nachfolgendes Nlv. oft: drete und im Dat.: dreten, z. B.: Zu dreien; Unter diesen dreien; selten wie jedes (s. d.) als fächtige Ez. zusammengefaßt: eines dretes. Vor Nlv. stehend findet sich nach heutigem Gebrauch Abwandlung meist nur, wo das Kasus-Verhältnis nicht ohnehin klar ist, z. B. Genitiv: Die Aussage (zwei oder) dreier Zeugen, dagegen: Die Aussage der drei Zeugen; Während dreier Jahre; dagegen im Dativ heute gem. unbedeutend, vgl. (veraltend): Nach dreien [drei] Tagen; Außer zween oder dreten Zeugen. / b) Nicht drei (oder fünf) zählen können, vor Dummheit oder Blödigkeit nicht das Geringste zustande bringen; Eße man drei zählen konnte oder in eins, zwei, drei = im Nlv. in der frühesten Zeit. — 2) als Nlv.: die; -en: a) das Zeichen für die Zahl, die Ziffer (3; III) und ihr Ähnliches. / b) als Zusammenfassung dreier Wesen oder Dinge in eins: Zwei Dreien, im Wärl-, Kartenspiel usw.; Gültiger Aspekt: So stellt sich endlich die große Drei zusammen [die Konstellation der drei Gestirne]. Sch.; So beurlaubte sich unser Freund von der Drete [den drei Vorlesern]. G.; Der einzig Eine bist du, doch du tenst! als eine mystisch große Drei die Welt (f. Dreheit, Dreiteiligkeit, Dreifaltigkeit und 3). Platen. — 3) (s. 2b, vgl. Paar, Anechtat): Das Drei: Dies Drei befaßt sich B.; Ein Schwesterlees Drei. W. — 4) als Nlv., wie bei allen Zahlw. (s. acht 1) und z. B.: Dreielang, Wd. für Triangel; dreiarig; dreiarig, =braden (dreiarig); Dreiein, z. B.: Schmel; Galgen; dreieinig; Dreieblatt: a) dreiblättrige Pflanze, nam. =Aesblatt, auch übertr.; / b) ein Kartenspiel; dreieinig, von Wasserföhren, dreimal gebohrt; Dreiein